

### Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

#### Darknet - Die dunkle Seite des Internets?

Anfrage der Abgeordneten Marco Brunotte, Kathrin Wahlmann und Maximilian Schmidt (SPD) an die Landesregierung, eingegangen am 29.02.2016

Die Anzahl der Delikte im Bereich Cyberkriminalität steigt stetig. Neben dem Diebstahl von Zugangsberechtigungen, der Computersabotage, dem Ausspähen von Daten oder dem Phishing im Onlinebanking hat sich in den vergangenen Jahren eine weitere Tendenz herauskristallisiert: der Handel im Darknet.

Das Bundeskriminalamt geht davon aus, dass das „Hidden Web“ rund 90 % des gesamten Internets umfasst. Es ist somit weitaus größer als der auffindbare Teil. Ein kleiner Teil des Hidden Webs ist das Darknet.

Das Darknet ist ein versteckter Dienst, der beispielsweise über das TOR-Netzwerk angesteuert werden kann. Es ist nicht über Suchmaschinen oder den einfachen Aufruf des Internetbrowsers erreichbar. Die IP-Adresse wird über mehrere Server verschleiert und ermöglicht eine weitreichende Anonymisierung der Verbindungsdaten.

Das Darknet ist aber auch z. B. für Oppositionelle in Diktaturen, Whistleblower, Journalisten und andere ein wichtiger Weg, Informationen auszutauschen, um sich staatlicher Überwachung und Verfolgung zu entziehen.

Über digitale Währungen (Bitcoins) ermöglichen Handelsplattformen den anonymen Usern den Kauf von zahlreichen illegalen Gütern. Hier gibt es Drogen, Kinderpornos, Auftragskiller, Waffen, gefälschte Papiere und vieles mehr.

Im Jahr 2015 wurde Ross Ulbricht in den USA zu einer lebenslangen Haft verurteilt. Er ist Gründer der Untergrundhandelsplattform „Silk Road“, die als Zentrum des Online-Drogenhandels galt. Drogenschäfte und gefälschte Papiere im Volumen von etwa 200 Millionen US-Dollar seien innerhalb mehrerer Jahre über die Plattform abgewickelt worden.

Auch in Niedersachsen sind Fälle von Kriminalität im Darknet bekannt geworden. Ein 23-jähriger Mann wurde nach Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Verden im Jahr 2013 festgenommen. Unter dem Decknamen „Kron0s“ soll er im Darknet Betäubungsmittel und Marihuana verkauft haben. Auch wegen des Verdachts auf Waffenhandel wurde gegen ihn ermittelt.

Im Oktober 2015 wurde ein 22-jähriger Mann vor dem Landgericht Hannover zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Er hatte sich über das Darknet mit einem Belgier zur Vergewaltigung seines 11-jährigen Sohnes verabredet und die Tat ausgeführt. Auf die Spur kamen ihm australische Ermittler, die im Darknet auf der Suche nach Pädophilen ermittelten.

1. Wie viele Strafverfahren mit Bezug ins Darknet wurden in den letzten fünf Jahren in Niedersachsen zu welchen Deliktsarten geführt?
2. In wie vielen Fällen kam es nach der Anklage auch zu einer Verurteilung?
3. Welche Ermittlungsmöglichkeiten hat das Land Niedersachsen im Darknet?
4. Wie haben sich in den letzten fünf Jahren die technischen und personellen Ermittlungsmöglichkeiten des Landes Niedersachsen im Darknet verändert?
5. Gibt es zu Ermittlungen im Darknet einen bundesweiten oder internationalen Austausch?
6. Wie beurteilt die Landesregierung das Zahlungssystem Bitcoin?

7. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über Geldwäsche durch Bitcoins?
8. Wie beurteilt die Landesregierung das Darknet im Zwiespalt zwischen Kommunikationsmittel für Oppositionelle in Diktaturen und Plattform für illegale Geschäfte?